

Das Leben geht weiter

Das Jahr ist noch keine zwei Wochen alt, und doch ist bereits viel passiert. Viel passiert ist in der Welt, in Frankreich, in Paris. Wurden am Neujahrstag noch Vorsätze gefasst, in den ersten Tagen des Jahres die ersten Vorsätze bereits wieder gebrochen und das Januarloch bejammert, änderte sich der Fokus Aller am 7. Januar mit dem Anschlag auf die Redaktion der Satirezeitschrift „Charlie Hebdo“. Blickwinkel änderten sich, die Welt rückt zusammen in Stunden der Solidarität - und beim Verurteilen dieser Tat.

Was hat das aber alles mit dem Turnsport zu tun? Weshalb erscheinen solche Zeilen in der Turnerspalte? Auch ich bin voller Vorsätze ins Jahr gestartet, wollte über sportliche Vorsätze und deren Umsetzung in Turnvereinen schreiben. Die Frage, die sich mir nun stellt: Lässt es sich nun einfach weiterleben wie zuvor? Ist es ein Zeichen der Stärke, so weiter zu machen wie bisher, ohne sich irritieren zu lassen? Meine Antwort: Jein. Es muss alles weitergehen, wir leben weiter wie bisher, aber wir können den Opfern gedenken. Denn auch mein Fokus hat sich am 7. Januar verändert. Und daher gestaltet sich dieser Artikel auch etwas anders als seine Vorgänger.

Die Solidaritätswelle bei Ereignissen, wie sie letzte Woche passiert sind, ist bewegend. Tragische Ereignisse regen Menschen zum Nachdenken an, berühren sie, verändert sie und schweisst sie zusammen. Das Gefühl der Zusammengehörigkeit, ein an sich positives Produkt einer negativen Tat – das lässt sich immer wieder beobachten.

In einem kleineren Rahmen, aber mit nationaler Tragkraft liess sich dieses Phänomen beispielsweise am Eidgenössischen Turnfest 2013 beobachten. Damals, als der grosse Sturm das Fest zweimal zerstörte und sich die Bevölkerung mit den Turnerinnen und Turnern zusammenschloss, um das Fest zweimal fast neu aufzubauen.

Das Zusammengehörigkeitsgefühl kann aber auch durch positive Ereignisse ausgelöst werden, dann meist im kleineren Rahmen, an Turnfesten beispielsweise. Man war Teil eines gemeinsamen Erlebnisses, kann die positiven Erinnerungen miteinander teilen – automatisch eine unsichtbare Verbindung. Eine Verbindung, die eine durch Zufall zusammengewürfelte Gemeinschaft von Turnerinnen und Turner zu einem Verein und sogar einem Verband machen, bei dem Freundschaften entstehen und der für viele zu einem wichtigen Bestandteil des Lebens wird.

Für das neue Jahr 2015 hoffe ich, dass wir viele dieser Momente der Zusammengehörigkeit erleben können. Momente der Zusammengehörigkeit, durch positive gemeinsame Erlebnisse ausgelöst wie Turnfeste und andere Sportveranstaltungen. Ich wünsche allen, dass sie schöne Stunden gemeinsam mit Freunden und Familie verbringen können. Und dass wir in Ausübung unseres Hobbys, dem Turnen, zusammenrücken und uns vom Gefühl der Gemeinsamkeit durchs Jahr 2015 tragen lassen.

Andrea Fink
www.tb-seeland.ch